

Der Oberbürgermeister



Landeshauptstadt  
Mainz

Bundesministerium der Verteidigung  
Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen  
Stauffenbergstraße 18  
10785 Berlin

Rathaus | Jockel-Fuchs-Platz 1  
Postfach 3820 | 55028 Mainz

Tel 0 61 31 - 12 20 00 / - 01  
Fax 0 61 31 - 12 30 00  
www.mainz.de

5. Juni 2018/04

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

mit großer Verwunderung habe ich das Schreiben von Herrn Parlamentarischen Staatssekretär Silberhorn an die Berichterstatter des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages zur Kenntnis genommen, mit dem die voraussichtlichen Schließungszeitpunkte von Bundeswehrliegenschaften aktualisiert werden. Offenbar hielt es Ihr Haus nicht für geboten, die Stadt Mainz über diese Überlegungen sofort und unmittelbar zu unterrichten.

Mit Schreiben vom 04. April 2017 hatten Sie mir mitgeteilt, dass – aufbauend auf dem Stationierungskonzept der Bundeswehr in Deutschland vom 26.10.2011 und der ergänzenden Realisierungsplanung aus dem Sommer 2012 – eine Übergabe der Generalfeldzeugmeister-Kaserne in Mainz an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben im Jahr 2019 erfolgen soll. Die Stadt Mainz hat sich auf diese Aussage verlassen und die Planungen entsprechend weiterentwickelt.

Gemäß obenstehender Mitteilung Ihres Hauses verzögert sich die Rückgabe nunmehr bis in das Jahr 2022.

Die fatalen Konsequenzen für die Landeshauptstadt Mainz und den Mainzer Wohnungsmarkt, die sich aus dieser Verzögerung ergeben, muss ich an dieser Stelle nicht mehr vertieft schildern. Die Situation hat sich gegenüber unserer Korrespondenz im vergangenen Jahr nicht entspannt, selbst eine Stagnation von Miet- und Kaufpreisen für Wohnraum ist an vielen Stellen trotz immenser gemeinsamer Anstrengungen des Landes Rheinland-Pfalz und der Stadt Mainz nicht spürbar. Exemplarisch möchte ich lediglich die Steigerung der Bodenrichtwerte in einigen Lagen von Mainz anführen, die sich innerhalb weniger Jahre um rund 300% erhöht haben.

Doch nicht nur der Wohnungsmarkt in Mainz ist negativ durch die beschriebene Verschiebung der Schließung der GFZ-Kaserne betroffen. Auch die Entwicklung wertvoller Gewerbeflächen für zukunftsweisende Betriebe, insbesondere der Biotechnologie-Branche, wird gehemmt – und gerade hier gilt es die Abwanderung von hochflexiblen Firmen, deren Personal sich zu einem großen Teil aus international anerkannten Fach- und Spitzenkräften rekrutiert, zu verhindern.

Das Nachrichtenmagazin Focus hat in seiner Ausgabe von Ende Mai getitelt: „Das deutsche Biotech-Wunder – Wie in Mainz der Kampf gegen Krebs entschieden wird“. Der mehrseitige Artikel zeichnet u.a. ein umfassendes Porträt der BioNTech AG, die sich auf bereits freigegebenen Randflächen der Kaserne angesiedelt hat und mit innovativen Verfahren der Onkologie weiter expandieren möchte und mit diesem Wunsch an die Stadt Mainz herangetreten ist. Auch hier hat die Stadt Mainz gemeinsam mit dem Unternehmen auf den gesetzten Zeitplan vertraut. Die Bundesregierung hat das Potential solcher Unternehmen herausgehoben erkannt und führt das Themenfeld „Individualisierte Medizin“ bereits seit dem Beginn 2006 in ihrer offiziellen Hightech-Strategie.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich angesichts der oben geschilderten Nöte der Landeshauptstadt Mainz, aber insbesondere auch der zeitlichen Abläufe zur Freigabe der GFZ-Kaserne in der Vergangenheit, mehr als enttäuscht bin.

Bereits Ende 2001 wurde seitens des Bundesministeriums der Verteidigung die Aufgabe der Generalfeldzeugmeister-Kaserne grundsätzlich entschieden. Wenn der dann einsetzende Prozess sich über mehr als zwei Jahrzehnte erstreckt, ist dies nur noch schwer begreiflich und den Bürgerinnen und Bürgern auch nicht mehr vermittelbar.

Ich wiederhole gerne mein Angebot aus dem März vergangenen Jahres:  
Die Stadt Mainz wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten gerne jede Unterstützung für die Zusammenführung der Mainzer Bundeswehr-Standorte in der Kurmainz-Kaserne und die Freigabe der GFZ-Kaserne leisten!

Ich bitte Sie, angesichts dieser schwerwiegenden Auswirkungen den verabredeten Zeitplan einzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Ebling